

„Mach's gut, Night Magic!“

Abschied | Auch wenn es bei ihrem letzten Auftritt am 4. September im Großen Preis von Baden nicht ganz für den Sieg reichte – Night Magic ist das beste Rennpferd, das jemals in Bayern trainiert wurde.



Foto: Sörgel

„Liebe auf den ersten Blick“ – so beschrieb der Freilassinger Unternehmer Hans Gerd Wernicke den Moment, als die Sholokhov-Tochter im September 2007 den Ring der Baden-Badener Jährlingsauktion betrat. Spontan hob er die Hand und blieb dabei, bis ihm die kesse Dunkelschimmelstute für 43.000 Euro zugeschlagen wurde.

Die Entscheidung erwies sich als Volltreffer. Denn unter der Obhut des Münchner Erfolgstrainers Wolfgang Figge machte Night Magic Karriere. Zweijährig erregte sie erstmals Aufsehen, als sie in Baden-Baden-Iffezheim ein mit 100.000 Euro dotiertes Auktionsrennen gewann.

Im folgenden Frühjahr belegte sie zweimal den 3. Platz auf Gruppe-3-Ebene. Und bei der Hamburger Derbywoche erfüllte sie ihrem Besitzer den größten Traum: „Einmal bei einer Siegerehrung die Nationalhymne hören.“ Diese wird im GaloppSPORT nur bei Gruppe-Rennen für das Siegerteam gespielt.

Night Magic gewann in Hamburg-Horn – wie schon zuvor mit Figge-Stalljockey

Karoly Kerekes im Sattel – den Großen Preis der Jungheinrich-Gabelstapler (Gr. 3) und zählte nun zum Favoritenkreis im Preis der Diana, dem Deutschen Stutenderby (Gr. 1). Doch selbst Experten hätten nie erwartet, was nun kam: Nach einem couragierten Ritt von Kerekes deklassierte Night Magic ihre zwölf Konkurrentinnen und blieb sieben Längen vor der Zweitplatzierten.

Dass sie zwei Monate später im Pariser Prix de l'Opéra nur Letzte wurde, war ihrer an diesem Tag auftretenden Rosse geschuldet. Wenig später zeigte Night Magic sich in Rom bei ihrem 2. Platz im Premio Lydia Tesio (Gr. 1) schon wieder in Hochform. Hans Gerd Wernicke dachte nun schweren Herzens darüber nach, die Stute abzugeben, da er im Alter von 78 Jahren nicht noch mit dem Züchten beginnen wollte.

Ohne rechte Begeisterung brachte er sie zur renommierten Deauville-Auktion und war geradezu glücklich, als der Reservepreis von 800.000 Euro knapp verfehlt wurde und er sie wieder mit nach Hause nehmen konnte.

2010: Night Magic wird Galopper des Jahres

Er sollte es nicht bereuen: Ganz Riem war stolz, als Night Magic im folgenden Frühjahr zum deutschen Galopper des Jahres gewählt wurde.

Und auch auf dem grünen Rasen sorgte sie weiter für Glücksmomente. Anfang Juni 2010 entschied sie in Berlin-Hoppegarten den Preis der Hauptstadtregion (Gr. 2) leicht für sich und trat anschließend zum einzigen Mal auf ihrer Münchner Heimatbahn an. Dass sie dabei im Großen Dallmayr-Preis (Gr. 1) hinter der englischen Stute Lady Jane Digby nur den Ehrenrang belegte, hatte wohl in erster Linie mit der 2000m-Distanz zu tun.

Die als Sholokhov-Tochter und Monsun-Enkelin mit viel Steherblut ausgestattete Stute bot ihre besten Leistungen auf längeren Strecken – so erzielte sie alle ihre Gruppe-Siege über 2200m oder mehr.

Ihre herausragende Klasse auf 2400m zeigte sie Anfang September, als sie vor 20.000 jubelnden Zuschauern Deutschlands bedeutendstes Rennen neben dem Derby, den Großen Preis von Baden (Gr. 1), mit Leichtigkeit für sich

entschied. Einziger Wermutstropfen war die Tatsache, dass Karoly Kerekes sie wegen eines Jogging-Unfalls nicht reiten konnte; Filip Minarik vertrat ihn aber würdig. Angesichts dieses Erfolges fiel Wernicke der Entschluss nicht so schwer, Night Magic auch noch fünfjährig zu behalten – und wieder hatte er richtig entschieden.

Beim Iffezheimer Frühjahrs-Meeting gewann Night Magic mit dem Preis der Badischen Unternehmen (Gr. 2) noch einmal das Hauptereignis der Rennwoche und erwies sich damit als echte Königin der Rennbahn an der Oos. Doch als sie bei der Großen Woche zur Titelverteidigung im Großen Preis von Baden antrat, war das bereits mit einem Hauch von Wehmut verbunden; nach diesem Rennen sollte sie endgültig in die Zucht gehen.

Bei heftigem Regen verabschiedete sich die Münchnerin würdig aus ihrer sportlichen Karriere – geschlagen wurde sie nur von der dreijährigen Danedream (Besitzer: Gestüt Burg Eberstein) aus dem Stall von Peter Schiergen, blieb aber ihrerseits um satte sieben Längen vor dem Drittplatzierten.

Deutsche Superstute reist nach Japan aus

Bereits wenige Tage später schlug für Wernicke, Figge, Kerekes und Night Magics Betreuer Tomas Homola die schwere Stunde des Abschieds. Trotz aller Bemühungen hatte Wernicke kein deutsches Angebot für seine Stute erhalten – sie wurde zu einem nicht genannten Preis an den japanischen Züchter Katsumi Yoshida verkauft.

Direkt von Baden-Baden aus ging sie ins französische Chantilly, von wo sie nach zwei Monaten Quarantäne nach Hokkaido fliegen wird.

Damit endete eine der größten deutschen Galopper-Karrieren der vergangenen Jahrzehnte: Bei 20 Starts erzielte Night Magic sieben Siege, vier 2. sowie je drei 3. und 4. Plätze und verdiente ihrem Besitzer dabei 774.800 Euro. Alleine fünf Mal wurde für Wernicke und Figge die Nationalhymne gespielt – so oft kam sie als Gruppe-Siegerin vom Geläuf. ■

Beatrix Finke